Mittwoch, 10. Juni 1925 · 73. Jahrgang Nr. 271

Berliner Volks-Zeitung

Abend-Ausgabe
Einzel-Nummer 10 Pfennig

Chefredakteur: Otto Nuschke, Be[...] Steglitz.

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin.

Einheitsbrot	0,50
Milch	0,29
Briketts Keller Ztr.	1,57
Gaskoks Keller Ztr.	2,22
Strom o. Grundgeb.	0,16
Gas 0,16, Wasser ..	0,17

Reichsind[...]
Strassenb[...]
Hochb. Tlst[...]
ganze Str. II[...]
Stadtbahn[...]
Omnib. Tei[...]

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle

Zufuhr in Gemüse reichlich, in Obst genügend; Preise: Spargel gestiegen, sonst wenig verändert

Kopfsalat 0,15—0,20, Spinat 0,15 bis 0,25, Schoten 0,50—0,55, Kohlrabi Mandel 0,60—0,70, Mohrrüben Bund 0,30—0,[...] Blumenkohl 0,5[...] [...]arber 0,15 bis 0,25, Pferdefleisch 0,40—0,90, Erdbeeren 0,60—1,20, Stachelbeeren 0,30—0,35, Spargel 0,60 bis 1,25, Kirschen 0,50—0,75, Gurken 0,50—0,90, Aepfel 0,20—0,70 d. Pfd.

Tel. 0,15, ausw. n. Zon. u. Zeit
Rohrpost k. 0,36, brief 0,40
Post k. 0,03, F. u. Oest. 0,05
Ausl. 0,15, Tschech. u. Ung. 0,10
Brief 0,05, Fern- u. Oest. 0,10
Ausl. 0,25, Tschech. u. Ung. 0,20

Telegr. d. Wort Berlin 0,05
Dtschl., Belg., Dän., Danz., Lit.,
Ndrl., Schweiz 0,10, Frankr. 0,16
Dtschöster., Norw., Tschech. 17
Ital. 19, Ungarn 21, Grossbrit. 27
Russl. 35-41, Ver. Staat. 125-2[...]5

Kein ei[...] [...]heinlandpakt!

Die Entstellungen in der Havas-[...]ntlichung – Wie weit England sich engagiert
Lebhafte Prote[...] der Londoner Linkspresse

London, 10. Juni. (W. T. B.)

Der Parlamentsberichterstatter des „Daily Expreß" schreibt, das Kabinett werde heute zusammentreten, um weitere Punkte im Zusammenhang mit dem Sicherheitspakt zu erörtern. Weitere Jeformationen zeigten, da ßdie französische offiziöse Mitteilung über das englisch-französische Abkommen wichtige Seiten der Fragen ausgelassen habe. Der geplante Pakt werde vom Parlament eingehend geprüft werden, um die genaue Natur der britischen Verpflichtungen festzustellen. Der amtlichen Ansicht zufolge würden die britischen Streitkräfte nur im Fall eines nicht herausgeforderten Angriffs Deutschlands auf Frankreich oder umgekehrt gebraucht werden und in keinem Fall außer unter der Autorität des Völkerbundes, dem Deutschland beitreten müsse, bevor der Pakt wirksam werde. Es sei besonders betont worden, daß nur die Westgrenzen garantiert werden und aß Deutschland nicht gezwungen werden solle, das Abkommen anzunehmen.

Wer wird betrogen?

London, 10. Juni. (W. T. B.)

Die „Daily News" schreiben in einem Artikel, wenn die Bedingungen des getroffenen Uebereinkommens so sind, wie sie der französische offiziöse Bericht darstellt, und wie sie in der Presse ausgelegt werden, **so würde Europa mit dem grotesketsten diplomatischen Betrug, der seit dem Waffenstillstand begangen wurde, geprellt worden sein.** Das Blatt kann nicht gluaben, daß Briand die britische Regierung überredete, eine Verinbarung zum Schutz Frankreichs gegen Deutschland zu treffen ohne eine Vereinbarung, welche Deutschland gegen Frankreich schützt. Die von Havas gebrauchte Sprache sei die des Krieges. Die Veröffentlichung sei ein unheilvolles Dokument, das mit seinem kriegerischen Triumph, mit seiner herausfordernden Andeutung, daß Großbritannien als widerstandsloses Opfer an den französischen Kriegswagen gespannt werden solle, sich als ein nicht herausgeforderter Affront gegenüber Deutschland und als eine Bedrohung der Sache des friedlichen Wiederaufbaus kennzeichne.

Die „Westminster Gazette" sagt, die französischen Andeutungen würfe udie ernstesten Fragen auf. Wenn ihnen Glauben geschenkt werden solle, so habe die Regierung etwas getan, was niemand erwartete. **Was Frankrei chwünschte, war ein antideutscher Pakt, den keine britische Regierung unterzeichnen könnte. Es scheine unglaublich, daß die britische Regierung einen so gefährlichen Handel abschließe.**

Das diplomatische Durcheinander

Dem diplomatischen Berichterstatter des „Daily Herald" zufolge ist gestern in britischen amtlichen Kreisen vollkommen in Abrede gestellt worden, daß ein Abkommen, wie es in Paris geschildert wurde, erzielt worden sei, oder auch nur in Aussicht genommen werde. In Genf sei nur der Inhalt der nach Berlin zu sendenden Note vereinbart worden. Es werde eine freundschaftliche Note sein, die den deutschen Vorschlag eines Paktes gegenseitiger Garantien begrüße und ganz allgemeine Grundsätze niederlege. Es sei versichert worden, daß von einer einseitigen Allianz keine Rede sein könne. Jeder Pakt müsse vollkommen gegenseitig sein.

*

Der Berichterstatter bezeichnet die augenblickliche Lage als erstaunlich sowie als einen Rekord im diplomatischen Durcheinander. Was sei die Deutung? Mache die französische Regierung aus Gründen der Innenpolitik geltend, daß Briand von Chamberlain etwas herausbekommen habe, was er tatsächlich nicht erhielt, oder habe Chamberlain die formelle Note, die er Briand aushändigte, durch formelle Zusicherungen ergänzt, so daß ihre unbestimmte Fassung in Wirklichkeit ein englisch-französisches Militärbündnis bedeute, und habe der Quai d'Orsay indiskreterweise das Geheimnis verraten?

Die Opposition der Dominions beginnt

Kanada macht den Pakt nicht mit

Ottawa, 10. Juni. (W. T. B.)

Im Unterhaus erklärte der Premierminister Mackenzie Kina in Erwiderung auf eine Anfrage, Kanada sei nicht Teilhaber an dem Pakt zwischen Großbritannien und Frankreich bezüglich der Garantie der Rheingrenzen.

Schnelldienst

Briand verläßt heute nachmittag im Automobil Genf. Er wird Donnerstag vormittag in Paris eintreffen.

Die Internationale Arbeitskonferenz in Genf ist heute vormittag mit einer Rede ihres Vorsitzenden, Dr. Benesch, geschlossen worden.

Vom 13. bis 20. Juni findet in Breslau die 50. Tagung des deutschen Gastwirtsgewerbes, verbunden mit einer Fachausstellung, statt.

In Graz (Steiermark) traf der erste Zug mit reichsdeutschen Kindern ein.

Nach Meldungen aus Algier sind dort drei Kommunisten wegen antimilitaristischer Propaganda verhaftet worden.

Die Gefahren des Eisenzolls

Süddeutsche Handelskammern gegen die schwerindustriellen Pläne

Die Bestrebungen einiger weniger Großkonzerne, sich die deutsche Volkswirtschaft unterzuordnen, kommen in der Zollvorlage der Reichsregierung klar zum Ausdruck. Vor allem ist es der Eisenzoll, der der deutschen Schwereisenindustrie die Vorherrschaft über die ganzen weiterverarbeitenden Gewerbe der Eisen- und Maschinenbranche sichern soll. Abgesehen davon, bringt der Eisenzoll der Schwerindustrie außerordentliche Mehrgewinne durch die künstliche Hochhaltung der Inlandspreise, durch die sie sich schadlos halten kann, wenn sie teilweise zu billigeren Preisen Eisen und Stahl in das Ausland absetzt. Es ist deshalb besonders beachtenswert, daß vor allem eine Reihe süddeutscher Handelskammern, wie die von Nürnberg, Reutlingen, Karlsruhe u. a., vom Standpunkt der weiterverarbeitenden Industrie aus den Zollbestrebungen der Schwerindustrie mit aller Energie entgegentreten. Mit besonderem Nachdruck hat auch neuerdings die Münchener Handelskammer ihren der Schwerindustrie entgegengesetzten Standpunkt hervorgehoben. Während die Schwerindustrie sogar noch eine Erhöhung des Eisenzolles über den Vorkriegssatz hinaus gefordert hat, hält die Münchener Handelskammer unter den gegenwärtigen Umständen eine Herabsetzung des Vorkriegszollsatzes für notwendig; sie macht dafür die folgenden Gesichtspunkte geltend: Vor dem Kriege hatte Deutschland, als es noch Lothringen und Ostoberschlesien besaß, einen starken Ausfuhrüberschuß an Roheisen, Halbzeug und Walzwerkserzeugnissen. Infolge der Abtretung dieser Gebiete aber ist ein erheblicher Einfuhrbedarf entstanden, den die deutsche eisenschaffende Industrie kaum wird selbst decken können. Durch den Eisenzoll aber würde nun einzig und allein der Schwereisenindustrie ein Plus geschaffen, das der eisenverarbeitenden Industrie voll zur Last fiele. Weiterhin wird geltend gemacht, daß die Aufnahmefähigkeit des deutschen Inlandsmarktes infolge der allgemeinen Verarmung außerordentlich gesunken sei, woraus sich für die eisenverarbeitende Industrie die Notwendigkeit ergäbe, den Export mit allen Mitteln zu heben. Die Aufrechterhaltung der bisherigen Eisenzölle oder gar eine Erhöhung würde aber die Selbstkosten der eisenverarbeitenden Industrie derart steigern, daß ihre Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt überhaupt in Frage gestellt würde. Insonderheit gilt das für die deutsche Maschinenindustrie.

Aber nicht nur die auf den Export angewiesene weiterverarbeitende Industrie, sondern auch die deutsche Verbraucherschaft hätte durch den vorgeschlagenen Zollsatz — von einer Erhöhung des Zolles ganz abgesehen — infolge der Preissteigerung aller Eisenfabrikate nur Nachteile zu erwarten, vor allem würde das deutsche Baugewerbe davon betroffen, dann aber auch die Landwirtschaft infolge der Verteuerung der landwirtschaftlichen Maschinen. Das, was der deutschen eisenverarbeitenden Industrie nottut, um ihre Produktionskosten zu verbilligen, ist — wenn man von einer Erleichterung der steuerlichen Lasten absieht, — in erster Linie die Herabsetzung der Preise aller Grundstoffe. Diese Notwendigkeit aber würde der vorgeschlagene Eisenzollsatz durchkreuzen. Es wird deshalb von der Münchener Handelskammer ein wesentlich niedrigerer Satz als der von der Regierung vorgeschlagene gefordert, der genügen würde, um die durch die Valutaentwertung in Frankreich, Belgien, Italien, Tschechoslowakei ermöglichte billigere Konkurrenz abzuwehren.

Eine erhöhte Rücksichtnahme auf die Interessen der weiterverarbeitenden Industrie erscheint auch schon deshalb notwendig, weil diese viel weniger als die gewaltigen Konzerne der Schwereisenindustrie imstande ist, die gegenwärtigen schweren Wirtschafts- und Kreditverhältnisse zu überwinden. — Sodann ist vor allem zu bedenken, daß die eisenverarbeitende Industrie heute etwa siebenmal soviel Menschen beschäftigt, als die eisenschaffenden Werke; während der Eisenerzbergbau, die Eisen- und Stahlindustrie rund 322 000 Arbeiter enthalte, weise die Maschinen- und Metallindustrie beinahe 2 100 000 Arbeiter auf. Schon deshalb müsse die Wirtschaftspolitik den Interessen der weiterverarbeitenden Industrie in weitestem Maße Rechnung tragen. Eine durch Eisenzoll bedingte Absatzstockung der weiterverarbeitenden Industrie würde sich entsprechend der siebenmal größeren Arbeiterzahl verhängnisvoll auswirken.

Man wird zweifellos den süddeutschen Handelskammern, vor allem auch der Münchener Handelskammer, nicht vorwerfen können, daß sie etwa „antikapitalistisch" oder „demokratisch" eingestellt seien. Die Stimmen der süddeutschen Handelskammern werden deshalb selbst von der

Großkampf gegen das Koalitionsrecht

Aussperrung aller freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter in der Holzindustrie

Der Landesverband Brandenburg im Arbeitgeberverband für die deutsche Holzindustrie hat seinen Mitgliedern einen Beschluß zugestellt, in dem es heißt:

„Zwecks geschlossener Abwehr der maßlosen, sich kurz wiederholenden Lohnforderungen der Holzarbeiter, hat unser Spitzenverband die **restlose Aussperrung aller Holzarbeiter des Deutschen Reiches** bis zum Sonnabend beschlossen."

Der recht eigenartige Nachsatz lautet:

Alle Arbeiter, die dem **Deutschen Holzarbeiterverband nicht angehören und dies unterschriftlich bescheinigt haben, oder noch bescheinigen, werden mit voller Arbeitszeit weiter beschäftigt."**

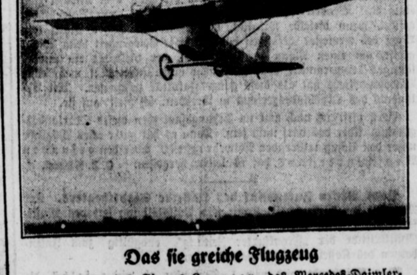
Mit diesem Beschluß leiten die Arbeitgeber einen Großkampf gegen das Koalitionsrecht der Arbeiter ein, der aller Voraussicht nach, an Schärfe der gegenseitigen Kampfmethoden die Bewegungen der letzten Jahre weit übertreffen wird. Der deutsche Holzarbeiterverband ist eine große, kampfgewöhnte Organisation, der seine Mitglieder siegreich durch viele Massenaussperrungen geführt hat. Wir erinnern z. B. an den hoffnungslosen Kampf, den der Innungsmeister Rahardt 1907 gegen die Holzarbeiter führte.

Die jetzige Aktion der Holzindustriellen richtet sich ja nicht so sehr gegen die „maßlosen" Lohnforderungen, sondern vor allem gegen die gewerkschaftliche Geschlossenheit der Holzarbeiter, die sich in ihren einheitlichen Tarifverträgen dokumentiert. Der Holzarbeiterverband richtete sein Hauptaugenmerk nach dem Kriege auf den Abschluß eines gleichmäßigen Reichstarifes für alle Holzarbeiter. Endlich im Jahre 1920 gelang die Schaffung eines solchen Vertrages. Der damalige Vertragspartner war der „Schutzverband der Arbeitgeber in der Holzindustrie". Nach Ablauf des ersten Tarifjahres verlangten die Arbeitgeber die bezirkliche Lohnregelung. Es wurde also ein Reichsmantelvertrag geschlossen, der Gültigkeit bis zum Februar 1924 hatte. Als auch dieser Vertrag abgelaufen war, weigerten sich die Industriellen, weiterhin auf eine zentrale Vereinbarung der Arbeitsbedingungen einzugehen. Die Holzarbeiter erkämpften sich danach bezirksweise Tarifverträge, die alle die gleichen Bedingungen hatten, also einem Reichsvertrag in nichts nachstanden. Damit waren die Bemühungen der Arbeitgebr, die geschlossene Front der Holzarbeiter zu durchbrechen, vereitelt.

Die Generalversammlung der Holzindustriellen beschloß nun in ihrer Generalversammlung, die am 13. Mai in Weimar tagte, einen Kriegsplan gegen die Arbeiterschaft. Die Bezirksverbände erteilten dem Hauptvorstand eine Vollmacht, alle Lohnverhandlungen in den Bezirksverbänden von sich aus zu überwachen.

In **Berlin** wurden diese Verhandlungen nun vom 6. bis 8. Juni geführt und plötzlich nach Erledigung der Vorbesprechungen vollständig grundlos abgebrochen. Den Verhandlungen im Reiche widerfuhr dasselbe Schicksal. Der nächste Schritt ist nun der Aussperrungsbeschluß. Sollte er zur Durchführung kommen, was nach dem Ernst der Lage nicht zu bezweifeln ist, dann setzen sich die Holzindustriellen **damit in schärfsten Widerspruch zur Reichsverfassung, die den Arbeitern das Koalitionsrecht garantiert.**

Der Reichsarbeitsminister hat die Pflicht, alles zu tun, um die Durchführung dieses scharfmacherischen Beschlusses zu verhindern.



Das sie greiche Flugzeug

Die Maschine des Siegers Loerzer, das Mercedes-Daimler-Sportflugzeug „L. 21", das zwei im Flügel sitzende, luftgekühlte Motoren besitzt und im Rundflug bewiesen hat, daß es eins unserer besten Leichtflugzeuge ist

rechtsgerichteten Regierung nicht ohne eingehende Beachtung gelassen werden können. Die Schwereisenindustrie sucht ja nun die weiterverarbeitende Industrie dadurch für ihre Pläne zu gewinnen, daß sie ihr ein System der Zollrückvergütung für Exportfabrikate verheißen will. Auch hiergegen wenden sich die Handelskammern, indem sie aus technischen Gründen ein derartiges System für undurchführbar halten. Der Plan der Schwerindustrie, mit Hilfe des Zolles die Alleinherrschaft auf dem Inlandsmarkt zu erreichen und dann der weiterverarbeitenden Industrie für die Ausfuhrfabrikate gewisse Prämien zu zahlen, würde unzweifelhaft in Kürze dazu führen, die ganzen weiterverarbeitenden Gewerbe unter die Kontrolle und die Botmäßigkeit der schwerindustriellen Großkonzerne zu bringen; denn wie wäre eine Verrechnung der Prämien für die ausgeführten Fabrikate möglich, wenn nicht ein ganzes System von Ueberwachungs- und Kontrollinstanzen eingerichtet würde, das schließlich mit Naturnotwendigkeit dazu führen müßte, daß die weiterverarbeitenden Gewerbe in Abhängigkeit von der Schwerindustrie geraten? Hierbei ist noch nicht einmal berücksichtigt, daß auch ein großer Teil der Eisenverarbeitung in Handwerks- und Kleinfabrikbetrieben vor sich geht, deren Kontrolle mit absehbaren Schwierigkeiten verknüpft wäre. Aus allen diesen Gründen wird der Reichstag die Regierungsvorlage nicht nur im Hinblick auf die Getreidezölle, sondern vor allem auch im Hinblick auf den Eisenzoll unter dem Gesichtspunkt des allgemeinen Volkswohles eingehend zu prüfen haben.

Rechtsobstruktion im Landtag

Die Wahlzeit der Provinziallandtage und Kreistage

Präsident Bartels eröffnete die heutige Sitzung des Landtags nach 12¼ Uhr.

Nach Erledigung von Eingaben wird die zweite Novelle zum Gesetzentwurf betr. Erhaltung des Baumbestandes und Erhaltung und Freigabe von Uferwegen im Interesse der Volksgesundheit in erster und zweiter Beratung ohne Aussprache erledigt und unverändert angenommen.

Zur weiteren Förderung des Baues von Kleinbahnen wird ein Kredit von 2 Millionen Mark angefordert. Nach kurzer Erörterung wird die Vorlage dem Hauptausschuß überwiesen.

Es folgt die dritte Beratung des aus der Initiative des Hauses hervorgegangenen Gesetzentwurfs über die **Wahlzeit der Provinziallandtage und Kreistage** und ihrer Mitglieder. In zweiter Beratung war die Verlängerung der Wahlzeit bis 1. November 1925 beschlossen worden.

Abg. **Dr. v. Kries** (Deutschnat.) beantragt unter Bezugnahme auf die bekannte Stellung seiner Fraktion zur Frage der Innehaltung der vierjährigen Wahlperiode namentliche Abstimmung, damit eine qualifizierte Mehrheit für den Entwurf festgestellt werde.

Abg. **Schüler** (Zentr.) will die Abstimmung auf Freitag verschoben wissen, zieht diesen Antrag aber auf den Widerspruch der Rechten zurück.

Die namentliche Abstimmung ergibt, da die Rechte Obstruktion trieb, die **Beschlußunfähigkeit des Hauses,** da nur **149 Stimmen abgegeben** worden sind. Die Sitzung wird geschlossen und vom Präsidenten eine

neue Sitzung

auf sofort einberufen. Das Haus wendet sich zu den Verordnungen und Novellen, betreffend die Erhebung einer vorläufigen Steuer vom Grundvermögen.

Die Gerichte als Aufwertungsstellen

Die Beschlüsse des Aufwertungsausschusses

Im Aufwertungsausschuß des Reichstags wurde zunächst Paragraph 9 des Aufwertungsgesetzes behandelt. Der Paragraph bestimmt im Regelfalle, daß auch in Zukunft die Gerichte als Aufwertungsstellen fungieren sollen. Außerdem kann die Reichsregierung die Landesregierungen zur Bezeichnung von Aufwertungsstellen ermächtigen und etwaige zum Zwecke der Anpassung an die besonderen Bedürfnisse des Aufwertungsverfahrens notwendige Verfahrensvorschriften erlassen. In den Absätzen 3, 4 und 5 des des Paragraph 9 wurden die Vorschriften für das Verfahren festgelegt. Angenommen wurde ferner Paragraph 10 der Regierungsvorlage, der bestimmt, daß in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten das Verfahren auf Antrag auszusetzen ist, soweit die Entscheidung von der Höhe einer Aufwertung abhängt. Hierauf vertagte sich der Ausschuß auf morgen.

Sie wollen wieder den Raubvogel

Der deutsche Adler soll Krallen und scharfen Schnabel bekommen

Der Haushaltsausschuß des Reichstags beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung weiter mit dem Etat des Reichsinnenministeriums.

Abg. Schreiber (Zetr.) begründet einen Antrag, unter Erhöhung des Etatbetrages von 200 000 Mark auf 800 000 Mark ein Institut für internationales öffentliches Recht zu gründen, das der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft angeschlossen werden könnte.

Präsident der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, Exzellenz v. Harnack weist darauf hin, daß nach der Schaffung einer Organisation für internationales Privatrecht sich zwangsläufig seine Erweiterung auf das Gebiet des internationalen öffentlichen Rechts herausstellte.

Ein Vertreter des Innenministeriums spricht sich auch für diesen Antrag aus, bittet aber, daß die Erhöhung des Etattitels so vorgenommen wird, daß auch für die Förderung wissenschaftlicher und künstlerischer Zwecke im allgemeinen noch etwas übrig bleibt.

Der Antrag Schreiber, sowie ein sozialdemokratischer Antrag auf Erhöhung der erwähnten Etatsposten von 200 000 Mark auf eine Million Mark wird dem Unterausschuß überwiesen.

Beim Etattitel des Reichskunstwarts setzt sich Abg. Schultz-Bromberg (Deutschnat.) dafür ein, daß d[illegible]artige **Reichsadler,** der sich wegen seiner Häßlichkeit (?) [illegible] kreisen keiner Beliebtheit erfreue, **endlich durch** [illegible] **mit Krallen und scharfem Schnabel ersetzt werde.** [illegible] keit.) Einen solchen Adler wolle das deutsche [illegible] Die Redner der Demokraten und Sozialdemokraten bemängelten, daß im Etat nur 8000 Mark für sachliche Ausgaben des Reichskunstwarts eingesetzt seien. Damit könnte nicht viel getan werden.

Reichskunstwart Redslob legte dann seinen Aufgabenkreis dar.

Die Entwaffnungsnote vor dem Ausschuß

Referate der Reichsminister.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstags trat heute zur Beratung der Entwaffnungsnote zusammen. Zuerst ergriff Reichsaußenminister Dr. Stresemann das Wort, darauf Reichswehrminister Geßler.

Dr. Stresemann kennzeichnete in längeren Darlegungen den vorläufigen Standpunkt des Kabinetts zur Entwaffnungsnote. Soweit die Entwaffnungsnote die Belange der Reichswehr berührt, erörterte dies Reichswehrminister Dr. Geßler.

Die Beanstandungen, die in der Entwaffnungsnote sich gegen die Organisation der deutschen Polizei richten, besprach Reichsinnenminister Schiele, während Reichsfinanzminister v. Schlieben über die Wirkungen der Note auf den Haushalt des Reiches und die Rentabilität der Reichswerke sich ausließ.

Im Rahmen des wirtschaftlichen Fragenkomplexes, der durch die Entwaffnungsnote beeinflußt wird, äußerte sich Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus.

An die ministeriellen Referate schloß sich eine Aussprache. Hierauf wurden die Verhandlungen abgebrochen. Eine neue Sitzung des Auswärtigen Ausschusses soll einberufen werden, sobald die angekündigte Note über den Garantiepakt in Berlin eingetroffen ist.

Wir ersticken in Kohlen

240 Millionen Tonnen Weltüberschuß — Der deutsche Kohlenhandelstag

Hamburg, 10. Juni. (Vdz.)

Heute vormittag wurde hier der Deutsche Kohlenhandelstag eröffnet. Ministerialrat Kralik übermittelte die besten Wünsche des Reichswirtschaftsministeriums. Der Kohlenhandel habe heute unter einer schweren Absatzkrise zu leiden. Allein im Ruhrgebiet seien die Haldenbestände auf zehn Millionen Tonnen zu schätzen. Die Inflationszeit habe den Kohlenhandel einen großen Teil seines Betriebskapitals gekostet. Das Wirtschaftsministerium verfolge die Bestrebungen des Kohlenhandels mit großer Sorge, aber auch mit großer Genugtuung.

Reichskohlenkommissar Geheimrat Stutz wies darauf hin, daß **heute ein Plus von Förderung gegenüber Verbrauch von jährlich 240 Millionen Tonnen Kohlen in der Welt bestehe. In Deutschland betrage dieses Plus 20 Millionen Tonnen.** Der Kohlenhandel habe die Aufgabe, dem Bergbau zu helfen und ihn zu unterstützen.

Senator Wiesinger gab einen Rückblick über die Verbandsarbeit in den letzten zwanzig Jahren. Von Jahr zu Jahr wuchs der Zentralverband. Mehr als 20 000 Kohlenhändler könne er jetzt zu seinen Mitgliedern zählen. Es sei sicher: wenn der Kohlenhandel nicht zusammenhalte, gehe er elend zugrunde.

Darauf hielt Direktor Karl Borchardt, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Zentralverbandes der Kohlenhändler Deutschlands, seinen Vortrag über „Zwanzig Jahre deutscher Kohlenhandel 1905 bis 1925". Der Redner gab einen Ueberblick über die Entwicklung des Kohlenhandels in dieser Epoche.

Das „Hundeblut" des Ministers

Mordhetzer Maurras vor dem Untersuchungsrichter

Paris, 10. Juni.

Gegen den Chefredakteur der „Action française", Charles Maurras, ist eine gerichtliche Untersuchung wegen Aufreizung und Anstiftung zum Morde eingeleitet worden. Maurras hat in der „Action Française" ein „offizielles Schreiben" an den Mi[illegible]ister des Innern, Schrameck, veröffentlicht. [illegible] dem Minister vor, daß er die patrio[illegible] entwaffnen und die Liga der „Action [illegible] los machen wolle, während deut[illegible] und in anderen bekannten Orten [illegible] gungen wie in München, Moskau und [illegible] rras schreibt: „Frankreich soll in [illegible] sollen die entwaffnet wer[illegible] en verhindern wollen, Herr [illegible] **könnte ihr Plan gelingen, aber es** [illegible] **e übrig bleiben, die Sie nieder**[illegible] **it es kein Mißverständnis gibt,** [illegible] **ie mir gehorchen wollen, den** [illegible] **Sie zu wenden.** Sie wissen, Herr [illegible] Befehle ausgeführt werden. Wir [illegible] einen Mann, der Mut hat, und wir haben Tausende zu[illegible]ung.

[illegible]a Sie einen neuen Versuch machen, uns die [illegible]fen zu nehmen, dann werden Sie dafür büßen. Ich gebe Ihnen mein Wort darauf. Sie wissen, daß ich nicht lüge. Ohne Haß oder Furcht befehle ich, Ihr Hundeblut zu vergießen, wenn Sie den Moskauer Banditen die Tür öffnen."

Die Sprache dieses Briefes ist klar. Nach den Bestimmungen des französischen Strafgesetzbuches kann Maurras mit zwei bis fünf Jahren Gefängnis, hoher Geldbuße und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 5 bis 10 Jahre bestraft werden. Maurras ist gestern nachmittag zum erstenmal vor den Untersuchungsrichter gerufen worden. Er ist nicht gekommen. Nun soll die Vernehmung heute stattfinden. Maurras erklärt, daß er vor dem Richter erscheinen und die Verantwortung für seine Worte übernehmen werde. Das Leben Schramecks sei weniger wert als das Blut der guten Franzosen, die ermordet worden seien, weil sie der „Action Française" gedient haben.

*

Herr Maurras erweist sich also wieder — nicht das erstemal — als würdiger Kollege der Leute, die Erzberger und Rathenau in den Tod gehetzt haben. Nur der weitere Verlauf der Angelegenheit dürfte anders sein, denn die Richter der französischen Republik werden sicherlich nicht der Ansicht sein, daß eine derartige Mordhetze mit einer lächerlichen Geldstrafe „abgegolten" werden kann. Unseren Bewersdorff macht uns keiner nach!

Der Appell an das Volk in Preußen

Ein Gesetzentwurf über Volksbegehren und Volksentscheid

Das preußische Staatsministerium hat dem Staatsrat zur gutachtlichen Aeußerung einen Gesetzentwurf über das Verfahren bei Volksbegehren und Volksentscheiden vorgelegt. Zwecks Vermeidung der Einleitung unzulässiger oder gänzlich aussichtsloser Begehren führt der Entwurf ein besonderes Vorverfahren, nämlich ein Zulassungsverfahren, ein, bei dem es sich nicht um die Zulassung des Volksbegehrens, sondern um die Zulassung der Listenauslegung handelt, und in dem die verfassungsmäßigen Voraussetzungen des Volksbegehrens zu prüfen sind. Das Verfahren beim Volksentscheid ist in gleicher Weise geregelt wie die Stimmzettelabgabe bei den politischen Wahlen.

Adolf Hitler in Berlin. Von mehreren Seiten wird uns gemeldet, daß seit einigen Tagen der völkische Held, Adolf Hitler, sich in Berlin aufhält. Der Zweck seines Aufenthaltes in der Reichshauptstadt ist vorläufig nicht bekannt; es ist anzunehmen, daß er als Zeuge in einem Beleidigungsprozeß auftreten will.

Von Back- und Trillerpfeifen

Gebrauchsanweisung für ein Urteil

In Dresden haben sie neulich Tollers „Hinkemann" aufgeführt. Ein Jüngling, dem das Stück mißfiel, ließ als Protest gegen das Spiel 'ne Trillerpfeife schrillen. In Berlin hat man jüngst den Versuch gemacht, zwei Lustspiele auf einmal zu geben. Auf der Bühne: „Exzesse!", im Zuschauerraum: „Der Herr, welcher die Ohrfeige bekam." (In der Hauptrolle: Oscar Kanehl.)

Diese Vorgänge sind äußerst lehrreich für den, der in der nächsten Saison ins Theater gehen will. Man wird sich Watte mitnehmen müssen gegen die akustischen Exzesse. Aber wie soll man sich wappnen gegen Ueberraschungen, die dadurch entstehen, daß sich im Parterre Szenen abspielen, die auf dem Theaterzettel nicht verzeichnet sind. Kann man sich dann sein Geld zurückgeben lassen? Oder hat man gar das Recht der Notwehr . . .?

Das allemal. Nach einem Urteil des weisen Oberlandesgerichts in Dresden, vor dem obgenannter Jüngling sich wegen der Trillerpfeife zu verantworten hatte, steht dem Theaterbesucher das Recht der Notwehr gegen Autoren, die ihm nicht gefallen, unbeschränkt zu. Er braucht sich nur in seiner Sittlichkeit, seiner Keuschheit, seiner Religiosität oder seinem „von der Parteistellung und der Stellung zum Staat und zur Staatsform unabhängigen edlen Vaterlandsgefühl beleidigt zu fühlen, und er kann diesem „Angriff" im Wege der Notwehr begegnen.

Es gilt, aus dieser Erkenntnis die richtigen Konsequenzen zu ziehen. Was deutsch fühlt, hinein ins Theater, und vergeßt mir die Trillerpfeifen nicht! Es ist ganz gleich, was gespielt wird, ob Tasso oder Franziska, ob Schönherr oder Schnitzler, die Tatsache, daß der Verfasser, der Hauptdarsteller, der Regisseur, der Billetverkäufer oder der Logennachbar Jude ist, ist geeignet, das „edle Gefühl der Vaterlandsliebe" zu beleidigen. Und wo ist die Schauspielerin, die so sehr angezogen ist, daß sie nicht die Keuschheit derer verletzte, die vergeblich nach so leckerer Weiblichkeit gieren. Wo endlich ist das Problem, das man in einem Stück behandeln könnte, ohne daß irgendein Esel sich in dem beleidigt fühlt, was er seine Sittlichkeit nennt!

Die Bühnenleiter werden gut tun, künftig nur noch bei herabgelassenem eisernen Vorhang spielen zu lassen. **Denn was ist das für eine Notwehr, die bei der Trillerpfeife stehen bleibt? Im Falle Kanehl hat diese ganze getrillerte Notwehr nichts genützt, das Stück wurde doch zu Ende gespielt.** Was hilfe es selbst, wenn man auf dem Saxophon bliese? Vielleicht könnte man das Sprechdrama dadurch mit der Zeit unterdrücken, aber dann flüchtete sich Unkeuschheit und Vaterlandsverrat sicher in die Pantomime, und da hilft kein Boschhorn. Nein, der Not wehren heißt das mitnichten. Wenn wir aus dem Dresdener Urteil die rechte Konsequenz ziehen, so muß der Theaterbesucher auch schießen dürfen. Alles andere ist zwecklose Spielerei. Erst wenn der Schauspieler ein Ding vor den Kopf gekriegt hat, kann man sicher sein, daß er weder eine schwarzrotgoldene Fahne schwingt noch obszöne Bewegungen macht.

Das wird ein lustiges Geknalle werden, und ich hoffe nur, daß keiner der Herren vom Oberlandesgericht Dresden dabei etwas abbekommt — in der sittlichen, vaterländischen oder sexuellen Erregung zielt man schlecht! Denn das wäre dann kein Mord, sondern ein bedauerlicher Zufall anläßlich berechtigter Notwehr, und ausnahmsweise wäre wirklich einmal „der Ermordete schuld", er wäre geradezu ein Selbstmörder.

Immerhin: Ich will gern mich im Theater all diesen Gefahren aussetzen, wenn es mir, wie doch nur billig, auch an anderer Stelle gestattet sein soll, mich gegen die Verletzung all der vom Oberlandesgericht geschützten edlen „Gefühle" mit der Trillerpfeife zu wehren. Es verletzt z. B. mein Gefühl, wenn eine Dame fleischfarbene Seidenstrümpfe so anzieht, daß die Naht vom Knöchel zum Knie eine Wendeltreppe bildet. Und es verletzt mein Vaterlandsgefühl, wenn dieselbe Fakultät, die gegen vier Jahre Mord kein Wort des Protestes gefunden hat, die erste Gelegenheit beim Wickel greift, um einen Mann zu diffamieren, der vielleicht ein unvorsichtiges Temperament, aber auch mehr moralischen Mut, mehr echte Vaterlandsliebe hat als diese ganze Fakultät zusammen. Mit Erlaubnis des Oberlandesgerichts in Dresden: ich pfeif' auf sie.

Gern pfiff' ich auch mal im Sitzungssaal eben dieses Oberlandesgerichts. Aber das darf nicht sein. Denn es hat zwar alles Mögliche unter den Schutz trillernder Notwehr gestellt. Aber den gesunden Menschenverstand hat es leider vergessen. **C. Z. Klötzel.**

Paul Becker Intendant des Kasseler Stadttheaters. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat den Musikschriftsteller Paul Becker aus Frankfurt a. M., dem langjährigen Musikkritiker der „Frankfurter Zeitung", endgültig zum Intendanten des Kasseler Staatstheaters ernannt.

Max Reinhardt wird vom 1. September ab wieder selbst die Leitung seiner Berliner Bühnen übernehmen.

„Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Erforschung des Byzantinismus"

Frohe Kunde aus Haus Doorn

Die „Kreuzzeitung" meldet mit Gott für König und Vaterland folgendes:

„S. M. der Kaiser haben in Doorn eine Vereinigung ins Leben gerufen zur Erforschung der Beziehungen zwischen der griechischen und der orientalischen Kultur. Es waren hierzu in Doorn anwesend: Exz. Geheimrat Frobenius (Frankfurt a. M.), Professor Jeremias (Leipzig), Professor Reinhardt (Frankfurt a. M.), Professor Vollgraff (Utrecht). S. M. behalten sich vor, später noch andere Gelehrte zur Teilnahme an den Arbeiten heranzuziehen.

Es mag Befremden erregen, daß Wilhelm, dessen Gedanken doch unaufhörlich sein geliebtes Volk umschweben sollen, einen Teil seines Geldes und seinen gesamten fröhlichen Dilettantismus an ein Problem wendet, das auf den ersten Blick etwas abgelegen erscheinen mag. Man sollte meinen, daß ein ehemaliger deutscher Kaiser, wenn er schon auf die Wissenschaft losgeht, ein dem nationalen Empfinden näherliegendes Thema hätte finden können. Aber man vergißt dabei, daß aus der wechselseitigen Einwirkung von hellenischem und orientalischem Geist Byzanz entstanden ist. Wilhelm II., dem der Byzantinismus so viel zu danken hat, ist wie kein anderer geeignet, ihn wissenschaftlich zu erforschen. Er erfüllt damit eine wahrhaft nationale Aufgabe: den Byzantinismus erkennen, heißt eine der stärksten Ursachen des deutschen Schlemassels erforschen. — Im übrigen wird es in weiten Volkskreisen als tief beschämend empfunden, daß trotz der Meldung in der „Kreuzzeitung" noch keine deutsche Universität dem kaiserlichen Forscher den Dr. h. c. verliehen hat.

C. K.

Geh. Sanitätsrat Dr. Thomalla †. Sanitätsrat Thomalla, dessen Lustspiel „Der ledige Ehemann" vor kurzem im Rose-Theater mit großem Erfolg erstaufgeführt wurde, erlitt im Bureau des Theaters bei einer Wiederholung des Stückes einen Schlaganfall und verstarb während der Ueberführung in das Krankenhaus. Thomalla, der wegen seines Stückes eine Reihe von erbitterten Auseinandersetzungen durchzukämpfen hatte, wurde durch dieselben und einen erneuten Auftritt am Montag im Rose-Theater in einen starken Erregungszustand versetzt. Der bekannte Arzt erreichte ein Alter von 65 Jahren.

Ein Flugzeug brennend abgestürzt

Monteur Beck lebensgefährlich und der Führer v. d. Linde schwer verletzt

ei einem Reklameflug stürzte heute vormittag vor 8 Uhr in der Rubensstraße in Schöneberg der peldecker D. 573 der Fliegerschule Bornemann im nenden Zustande ab, wobei der Führer und sein leiter schwer verletzt wurden.

as Flugzeug war heute morgen mit seinem Führer Hans von Linde und dem Monteur Beck in Tempelhof zu einem Fluge Staaken aufgestiegen. Der Doppeldecker hatte kurz nach seinem t bereits eine Höhe über 500 Meter erreicht, als sich ein torde fekt bemerkbar machte. Jedenfalls wurde dadurch ein aserbrand hervorgerufen, so daß **das Flugzeug in Brand et. Der Führer versuchte im steilen Gleitflug zu landen kam dabei in ein Laubengelände in der bensstraße, in unmittelbarer Nähe des Auguste-toria-Krankenhauses in Schöneberg. Hierbei rschlug sich der brennende Apparat, wobei der Monteur unter den Motor zu liegen kam.** Augenzeugen des schweren lücksfalles eilten den Verunglückten zu Hilfe und befreiten diese aus ihrer schrecklichen Lage. **Beck hatte schwere innere Verletzungen und Brandwunden erlitten, so daß sein Zustand als sehr ernst zu bezeichnen ist. Auch der Pilot Hans v. d. Linde hatte schwere Brandwunden davongetragen.**

Aus dem in der Nähe gelegenen Krankenhaus waren mehrere Krankenwärter mit Tragbahren auf der Unfallstelle eingetroffen, die die beiden Verunglückten nach dem Schöneberger Krankenhaus brachten. Unterdessen war auch die Feuerwehr erschienen, die den Brand des Flugzeuges löschte. Dieses ist bis auf die Eisenteile vollständig ein Raub der Flammen geworden.

London, 10. Juni. (W. T. B.)

Zwei Offiziere des französischen Ballons „Grand Charles", der am Gordon-Bennett-Rennen teilnahm, wurden im Kanal aufgefischt und in Portsmouth gelandet.

Laut „Evening News" wurde der Ballon „Hesperio" mit zwei Spaniern an Bord an der Südküste Englands von einem Dampfer geborgen. Der Ballon wurde aber durch einen Windstoß über den Schornstein des Dampfers getrieben, fing Feuer und verbrannte.

Der Wassermangel

Außerordentlich starker Verbrauch

Seit einiger Zeit macht sich in Berlin, namentlich im Westen starker Wassermangel bemerkbar. In den oberen Stockken und in höher gelegenen Stadtteilen, wie z. B. in Tempelf, auch in den Erdgeschossen ist der Wasserdruck so wach, daß die Wasserleitungen nicht benutzt werden können. Hausfrauen müssen das für die Wirtschaft erforderliche sser von Straßenbrunnen entnehmen. Besonders gesundsschädlich macht sich der Wassermangel in den Wohnungen bekbar. In den in den Bodengeschossen untergebrachten Waschchen mußte größtenteils die Arbeit eingestellt werden.

Die Ursache dieses Uebelstandes wird bei den zuständigen Amtslen auf den in der warmen Jahreszeit außerordentlich rken Wasserverbrauch, aus der damit hervorgerufenen berlastung der Wasserwerke zurückgeführt. Derige Vorkommnisse haben sich auch bereits im vergangnen Jahre bemerkbar gemacht. Weiter kommt in Becht, daß infolge der langanhaltenden Trockenheit der undwasserstand stark abgesenkt ist.

Ueberfahren und getötet. Auf der Chaussee von Wilhelmsgen nach Erkner wurde gestern nachmittag die 21 Jahre alte Berta echy aus Woltersdorf mit ihrem Fahrrad von einem Automobil gefahren. Bei dem Sturz erlitt das Mädchen so schwere Verletzun-n, daß es kurze Zeit nach dem Unfall starb.

Der Leichenfund in Niederschönhausen. Gestern nachmittag nd die Obduktion der in der Laube in Niederschönhausen tot aufefundenen Charlotte Kay statt. Die Todesursache ist, wie hon bei der ersten Besichtigung festgestellt wurde, der Kopfchuß. Das Geschoß steckt noch im Gehirn. Die Aussagen des Paul redlow, daß sie sich beide zusammen das Leben nehmen wollten, eil das Mädchen in anderen Umständen war, wurden durch den rztlichen Befund bestätigt.

Selbstmord auf dem Friedhofe. Auf dem sogenannten Selbstmörderfriedhof in Schildhorn wurde gestern die Leiche eines noch unekannten Mannes erhängt aufgefunden. Sie wurde in das Leichenchauhaus in Charlottenburg gebracht. — Durch Erhängen machte gestern die 61jährige Ehefrau Pauline Skrade wegen einer unheilbaren Krankheit ihrem Leben ein Ende. — Durch unvorsichtiges Umgehen mit dem Gashahn zog sich gestern der 15jährige Kochlehrling Kurt Hampe eine Gasvergiftung zu. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Der Kampf Samson-Breitensträter abgesagt

Wegen einer Handverletzung Samson-Körners

Der deutsche Schwergewichtsmeister Samson-Körner, der am Sonntag in Hamburg seinen Titel gegen Hans Breitensträter verteidigen sollte, hat sich im Training die rechte Hand derart verletzt, daß die Vertrauensärzte des Verbandes deutscher Faustkämpfer ihn für kampfunfähig erklären mußten. Der Vorstand des Verbandes hat daraufhin dem Meister eine Erholungszeit von vier Wochen zugebilligt, nach deren Ablauf Samson-Körner sich einer abermaligen Untersuchung unterziehen muß.

Das übrige Programm des Hamburger Boxkampftages, das in drei Meisterschaften besteht, soll durchgeführt werden. Außerdem wird Jack Dempsey sich in einem Schaukampf zeigen.

„Lunapark" bei Tietz. Die drei Tietz-Warenhäuser in der Leipziger Straße, am Alexanderplatz und in der Frankfurter Allee stehen „im Zeichen des Kindes". An allen Ecken und Enden lachen drollige Figuren, Buben und Mädels in leuchtender Buntheit, und locken: „Kommt, hier gibt's was für eure Kinder zu kaufen!" Und was kann solch ein kleines Ding alles gebrauchen — mehr, als die Mutter dafür Geld im Beutel hat! Doch die kleine Gesellschaft ficht das wenig an; sie lustiert sich im „Lunapark", den der „gute Onkel" bei freiem Eintritt ihnen aufgebaut hat, lustiert sich an Schieß- und Wurfbude, schiebt Kegel wie die Großen, reitet auf schaukelndem Riesenpferd und auf Elefanten, fährt Auto im „Velodrom", jauchzt bei lustiger Leiermannsmusik auf dem Karussell, erfrischt sich im Babyrestaurant neben der Naschbude. Wenn aber erst Bruder Kasperle seine Schelle rührt, dann ist's erst richtig! Der „gute Onkel" aber hat seine liebe Not, die kleinen Geister mit gutem Anstand wieder loszuwerden!

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen, Ortsgruppe Neukölln, Donaustraße 128, veranstaltet am Donnerstag, 11. d. M., abends 7½ Uhr, im Lokal Ideal-Kasino, Weichselstraße 8, eine Hinterbliebenenversammlung.

Großfeuer in einer Sommerfrische

33 Häuser eingeäschert

Wien, 10. Juni. (W. T. B.)

In der Sommerfrische Weikersdorf bei Wiener Neustadt ist gestern nachmittag ein Brand ausgebrochen, der infolge des herrschenden Wassermangels schnell um sich griff und in wenigen Stunden 33 Häuser einäscherte.

*

Bremen, 10. Juni.

Gestern brach in der Bremer Jutespinnerei und Weberei in Hemelingen eine Feuersbrunst aus, die den größten und wichtigsten Teil der ausgedehnten Fabrikanlagen in wenigen Sunden zerstörte. Durch das völlige Ausbrennen der Spinnerei- und Webereianlagen dürfte der Betrieb auf längere Zeit stillgelegt werden müssen. Der Brandschaden ist durch Versicherung gedeckt.

Bund der technischen Angestellten und Beamten, Ortsverwaltung Berlin. Gemeinsame Mitgliederversammlung der Fachgruppen Baugewerbe, Architekten und Steinmetztechniker am Donnerstag, abends 7½ Uhr, im Restaurant „Zur alten Geheimratskneipe", Jerusalemer Straße 8.

Kurseinbruch auf dem Effektenmarkt

Zu Beginn der Börse trat ein neuer ungewöhnlich heftiger Kursrückgang auf den meisten Gebieten ein, der fast den Charakter einer Devoute hatte. Es lagen sehr bedeutende Verkaufsaufträge aus dem westlichen Industriegebiet, und vor allem auch aus dem Auslande, vor. Die Kursverluste betrugen in vielen Fällen mehr als 5 pCt. Es hat den Anschein, als ob ähnliche finanzielle Schwierigkeiten wie die des Stinneskonzerns auch bei anderen Konzernen in Erscheinung treten, und als ob aus diesen Kreisen ständig wachsendes Material an der Börse zum Verkauf kommt. Der Spekulation bemächtigt sich daher ein immer grösseres Misstrauen, und die Aufnahmeneigung nimmt ständig ab. Es fanden weitere Blankoabgaben statt, die die Abwärtsbewegung noch beschleunigten.

Die Banken sahen sich angesichts der scharfen Kursrückgänge genötigt, wieder Interventionen vorzunehmen, und zwar sollen bis jetzt im ganzen zirka 15 Millionen RM vom Intenventionskonsortium verwendet worden sein. Die Interventionskäufe genügten jedoch nicht, um die rückläufige Bewegung aufzuhalten.

Devisen- und Banknotenkurse.

Bankdiskont.		Devisen 10. 6. Geld	Brief	9. 6. Geld	Brief	Banknoten 10. 6. Geld	Brief	9. 6. Geld	Brief
9	Deutschland								
4	100 Holland	168,59	169,01	168,59	169,01	168,18	169,02	168,18	169,00
7	100 Dänem.	78,95	79,15	78,92	79,12	78,70	79,10	78,70	79,16
5½	100 Schwed.	112,28	112,56	112,24	112,52	112,08	112,64	111,94	112,56
6	100 Norweg.	70,51	70,69	70,46	70,64	70,42	70,78	70,44	70,83
9	100 Finnland	10,573	10,613	10,573	10,613	10,535	10,595	10,50	10,59
4	100 Schweiz	81,42	81,62	81,315	81,515	81,35	81,75	81,24	81,64
–	1 Argentinien	1,677	1,681	1,681	1,685			1,665	1,685
11	100 D.-Oest.	59,057	59,197	59,057	59,197	59,09	59,39	59,12	59,42
11	100T Ungarn	5,895	5,915	5,895	5,915	5,855	5,875	5,855	5,875
7	100 Tsch-Sl.	12,431	12,471	12,425	12,465	12,435	12,495	12,415	12,478
5	100 Spanien	61,37	61,53	61,22	61,38	61,20	61,50	61,00	61,30
3½	1 Amerika	4,195	4,205	4,195	4,205	4,176	4,196	4,177	4,197
5½	100 Belgien	20,39	20,45	20,17	20,23	20,30	20,40	20,10	20,20
5	1 England	20,39	20,447	20,387	20,439	20,35	20,45	20,348	20,440
7	100 Frankr.	20,625	20,685	20,55	20,61	20,59	20,69	20,45	20,50
6	100 Italien	16,65	16,69	16,71	16,75	16,67	16,75	16,73	16,81
10	100 Bulgar.	3,055	3,065	3,055	3,065	3,01	3,03		
6	100 Rumän.								
7	100 Jugosl.	7,11	7,13	7,05	7,07	7,03	,707	6,96	7,00
7½	1 Japan	1,71	1,714	1,72	1,724				
–	1 Brasilien	0,457	0,459	0,461	0,463				
9	100 Portugal	20,475	20,525	20,475	20,525				
9	100 Danzig	80,87	81,07	80,87	81,07	80,65	81,05	80,65	81,05
	Türkei	2,255	2,265	2,26	2,27				
8½	100 Griechld.	7,14	7,16	7,14	7,16				

Wetteraussicht für morgen in Berlin und Umgegend Nach vorübergehender Trübung wieder Aufheiterung, etwas kühler.

Verantwortliche Redakteure für Politik, Feuilleton und die Beilagen: i. V. Walter Galdert; für Groß-Berlin und den übrigen Teil des Blattes: Heinrich Heppenheimer; für den Inseratenteil: Paul Grätz; sämtlich in Berlin. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.
Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin.

Kurszettel der Berliner Börse vom Mittwoch, den 10. Juni 1925.

Die mit einem * versehenen Papiere werden in Reichsmarkprozenten (d. h. in Reichsmark für 100 Reichsmark) notiert.

Fortlaufend notierte Werte (Ohne Gewähr.)

Festverz. Werte	Fortlaufende Kurse		Einheits-Kurse heut.	vor.
Deutsche Doll.-Schatz			92,75	92,50
4½ DReichssch. 16 IV-V	0,28		0,25	0,325
4½-6-9 (Ag)	0,27		0,2525	0,3275
4½% - fäll. 1. 4. 24	0,255		0,25	0,33
6-15% - „K" von 1923	0,235		0,28	0,29
5% Deut. Reichsanl.	0,320	0,3175	0,315	0,370
4% -	0,36		0,34	0,38
3½% -	0,3025		0,295	0,38
3% -	0,455		0,435	0,515
7-15% Pr. Staats-Schatzanw			—	—
5%-1. 5. 25			—	0,27
4½%-(Hb.)			0,80	0,92
4%-ausles.			0,38	0,47
4-kons. Anl.	0,35		0,305	0,40
3½% -	0,32	0,320	0,30	0,38
3% -	0,33		0,32	0,39
4 Bay. Staatl.	0,51		0,49	0,51
3½% -	0,525		0,50	0,53
4½ Hbg. am. Staats 19b			—	0,056
5 Mexikan. Anl. 1899			—	—
- abg.			37,50	—
4% - 04			—	—
- abg.			21,00	—
4½% Oestr. St.-Schatz.			6,87	7,00
4½% amor Eb			1,40	1,40
4% Oester. Goldrent.			10,00	10,20
4% - Kr. R.			—	—
4% konv. J. J.			—	—
4% konv. M. N			—	—
4½% Silber			0,90	—
4½% Papier			—	—
4 Türk. Adm. Anl. 1903	7,75		7,87	8,00
4 Türk. Bagd Eb.-Anl. 1	8,25		8,10	8,50
4% - - Eb.-Anl. 2	6,00		6,00	—
4% - unif. 03-06			—	—
4% Türk. Anl. 1905	5,37		5,62	5,62
4% - 08	5,37		5,75	5,75
4 - Zoll. obl.	6,75		6,50	7,62
Türk 400 frL.			22,25	22,25
4½% Ung. St.-R. 13			6,50	6,90
4½ - - 14	6,62		6,50	6,75
4%-Gold-R.	7,70		7,60	7,90
4-St.-R. 10			—	5,90
4 Ug. Kr.-R.			1,00	1,00
4 LissStd I, II	3,00		3,00	3,00
4½ Mex. Bew.			—	—
4½% - abg.			—	—
Lomb. Obl.			—	—
[illegible]			—	—

Aktien	Fortlaufende Kurse		Einheits-Kurse heut.	vor.
Elektr. Hochb	71,00	70,00	69,50	74,00
Schantung-Akt. 1-60	1,50	1,60	1,00	1,62
Oest. ung. St.	21,87		21,87	21,62
Baltim. Ohio	59,00		56,50	59,75
Canada (o. Bezugsch.)	33,25	27,62	27,62	34,50
Anat. Eis. S. 1			7,75	8,50
- - S. 2			7,00	7,62
Lux. Pr. Hnr.			—	—
Westsiz. Eis.			—	—
3½ Maz Gold			7,62	8,50
5 Tehuantep. National			—	—
abgest.			13,00	14,25
4½ -			—	—
4½ - abg..			12,75	—
Dt.-Austr. Dampf...			60,00	62,50
*Hamburg-Amerika P.	50,50	49,50	49,90	51,00
*Hamburg-Südamer. D	78,00	74,00	73,50	81,00
*HansaDmpf	79,50	74,50	74,00	81,60
Kosmos...			58,00	61,00
*Nrdd. Lloyd	57,00	55,25	55,25	60,75
*Roland-Lin		83,50	82,00	85,00
Stett. Dampf	2,00		1,80	2,10
*Vereinigte Elbeschiff.	42,00		40,00	40,75
Bank für elekt. Wert.	3,00	3,00	3,00	3,10
*Bank für Brau-Ind.		64,00	64,00	70,00
Barm. Bankv	1,30	1,30	1,30	1,30
*Bayr. Hyp-u Wechselb.	82,75		82,25	83,25
BayVereinsb	1,80		1,80	1,80
*Berl. Hdl. G.	120,50	120,00	120,00	124,12
*Com-u. Priv	100,00		100,00	100,00
*Darmstädt. u. Nation.-B	123,00	123,00	123,00	123,50
*Dtsch Bank	122,50	122,00	122,00	124,00
*Disk.-Kom.	109,25	109,00	109,00	110,00
*Dresd Bank	103,25	103,00	103,00	103,75
*Essener Creditanst.			109,00	110,00
*Leipziger Cred-Anst.	86,00	98,12	86,00	86,00
*MittldKr-B.	98,50	100,00	98,00	100,00
Oest. Kredit.	7,37		7,37	7,50
*Reichsbank	122,50	118,25	118,30	125,12
Wien. Bankv.	5,62		5,50	5,50
Schlth. Patz.	28,25	28,00	27,75	29,10
*Accumult Hagen...	91,00	88,00	88,00	94,00
*Adler....	59,50		57,10	62,75
*Akt. G. Anil.	103,00		100,00	114,75
*Allg. El. Ges	91,50	90,25	90,00	94,75
*Angl Guano	100,00		98,00	101,00
*AschffZ. u. P	76,00		—	—
*Augsburg Nürnbg. M.	97,00	107,75	93,00	106,75
*Bd. An. Sod.	110,00		107,75	114,00
*BasaltA.-G.	84,12		84,12	85,75
*J. Berg. Tfb	112,00		100,25	113,62
*Bergm. Elk.	65,25	63,50	64,00	66,00
Bamag....			63,7[illegible]	46,00

Aktien	Fortlaufende Kurse		Einheits-Kurse heut.	vor.
*Bl.-Karlsrl. Ind Ges.	79,00	76,00	72,00	83,00
*Berl. Mech.	60,00		59,00	65,00
*Bingwerke	55,75		53,25	59,75
Boch. Gußst.	54,00	52,00	52,00	56,12
Gb. Böhl & C.			29,00	30,00
*BuderEisen	49,00	46,50	48,50	46,50
BuschVz LitA	6,00	5,90	5,75	6,20
Byk Guldenw	1,60		1,25	1,70
*Calmon Ab.			44,00	49,00
*CharlWass	72,00		70,50	75,00
*ChemGries	102,00	100,00	99,00	113,00
*Chm. Heyd.	55,00		55,00	56,50
*Cont. Caut.			112,00	118,00
*DaimlerMt.	56,00		52,50	60,00
Dess. Gas.	31,00	29,25	29,25	33,00
Dtsch. Atl.	7,37	8,62	6,25	8,50
*Dt-Luxemb Bergwerk	73,00	71,50	71,00	74,25
*Dt. Erdöl	90,37	88,00	88,60	93,00
*Dt. Kabelwk	66,00	64,00	64,50	64,00
Dt. Kaliwerk	22,00		22,50	25,90
*DtMaschin	56,00		52,00	60,10
*Dt. Werke.				73,75
*Dt Wollwar	54,00	52,00	51,50	58,00
*Deutscher Eisenhand.	48,00		46,00	49,00
*Dyn. Nobel	77,00	74,50	71,50	81,25
*Eisenb. V-M			85,00	88,90
*Elberf. Frb.	102,00	100,00	100,00	106,50
*El. Lieferng	71,50		69,50	76,00
*Elektr Licht u. Kraft..	92,00		88,50	96,50
*EssenStnk.	79,00	75,00	75,00	79,00
Fahlberg L.				56,00
*Feldm. Pap	65,00		65,00	65,00
*Felt & Guill	118,00		118,00	129,00
Gelsenkirch. Bergw...	58,00	57,00	58,00	61,00
*Ges. f. elekt. Unterneh.	104,75	103,50	103,00	106,60
*Th Goldsch	80,00		80,00	85,00
*Görl. Wagg	43,00		42,90	42,00
*GothaerWg			41,50	44,00
*Hackethal	59,00		58,00	60,00
Hammersen	18,00		17,25	19,25
Hann. Wagg.	4,00		4,00	4,70
*Hansa-Lld.	59,00		58,00	60,00
Harburg Gum. Phönix	1,80		1,80	1,90
*Harp. Berg	107,00	105,25	105,00	111,00
*Hartm. M.	47,50		47,50	54,50
Held & Frank			0,425	0,45
*Hirsch. Kpf	94,50	94,00	94,50	94,00
*Höchst. Frb	102,00	100,25	100,50	113,50
HoeschE. u. S	57,00	55,50	53,75	62,50
Hohenl. Wk.	14,50	14,00	14,00	15,00
Holzmann	62,50		61,50	63,00
*Homb. M..			46,50	48,75
*IlseBergb.	90,50	86,50	86,50	96,00
*GJunghans			70,00	74,00
C. A. F. Kahlb	20,50	20,00	19,62	22,10
Kaliwerk Aschersleb	12,25		11,87	12,60
*Karlsruher Maschinen		46,75	42,00	49,00
Kattowitzer Bergbau..	14,75		15,00	16,50
C. W. Kemp	0,375		0,375	0,375
*Klöckn.-W.	69,00		64,00	78,00
Köln-Neuss	61,00	61,00	60,25	70,00
*Köln-Rottw	84,00	82,50	80,00	89,00

Aktien	Fortlaufende Kurse		Einheits-Kurse heut.	vor.
*Körting Gbr	69,00		62,00	69,75
*KraussLok.			5250	53,00
*Lahmey & C	64,00	62,00	—	68,00
*Laurahütte	45,00		40,00	50,00
Linke Hofm.	7,00		7,00	7,10
*Lud. Loewe	113,00		113,00	118,00
*C. Lorenz	94,75		90,50	99,00
*Mannesm R	80,00		78,00	84,50
*Mansf Berg	62,00		60,50	64,75
Dr. P. Meyer			49,00	49,00
*Mot. Deutz	50,00		46,00	53,25
*Nat. Autom.	92,00		90,75	93,25
*Norddtsch. Wollkämm.	100,50		97,00	101,50
O.-S. Eisenbahn-Bed.	5,75		5,50	6,20
- *Eisen-In Caro-Hg.	59,00		58,00	61,25
- *Koksw..	81,00	80,00	77,00	85,00
*Orenstein & Koppel...	62,25		61,25	64,10
Ostwerke..	26,87		25,00	28,00
*Phönix Bg.	89,00	87,50	87,25	91,75
*Pöge Elekt.	48,37		48,37	51,00
*Polyphon	80,00	79,50	80,00	81,00
*Rathgeber Waggon			—	50,00
*Rhein. Brk.	110,00		110,00	117,00
- *MetV-A	35,50		34,50	38,50
- *Stahlw.	73,00	69,50	70,00	77,25
- *WstSpgst	57,50		55,25	61,50
Rhenania Ver. chem.	3,10		3,10	3,25
*J. D. Riedel	57,00	54,50	54,50	59,00
*Rombach.	61,00		57,75	64,12
Rückforth.	0,45		0,425	0,45
*Rütgerswk	55,00	51,00	52,25	60,00
Sachsenwk.	1,62		1,62	1,70
SalzdetfKali	20,00	19,50	19,37	23,50
*Sarotti Sch	134,25		130,50	137,50
Scheidemdl.	12,12		11,75	12,62
Schlesisch. Bergbau			97,00	97,00
*Textilwk.	52,00	51,00	42,00	59,00
*HSchneider			45,00	51,62
*Schu & Salz	125,00	124,00	120,62	128,50
*Schuck & C.	57,25	55,00	55,75	62,00
*Sieg. Solg. Gussstahlw	47,50		42,00	47,50
*Siemens & Halske	71,00	70,00	77,25	80,00
*Stett. Vulk.	49,75		46,00	50,75
*Stinn.-Rieb	75,00		73,50	74,50
StöhrKmmg.	32,00	31,37	31,37	34,25
*Stolbg Zink	110,50		108,25	114,50
*Tel. Berlin.	54,50	50,00	50,00	57,50
*Thörl. Oel.	54,25	48,00	48,00	55,00
*Leonh Tietz	57,75		56,90	5,87
Transradio	69,25	68,50	68,25	71,25
Türk. Tabak			—	—
*UnionGiess	40,25		37,00	40,25
*Ver. Bern-Wessel			52,75	55,25
*VogelTelDr	60,00		57,00	64,00
*Voigt & Häff			74,00	76,50
*Weser Schiffbau.			—	—
Westereg. A.	14,00		13,80	15,00
*R. Wolf..			46,75	49,87
Zellst. Waldh	9,00	8,62	8,80	9,00
*Zimmerm.	27,00		26,00	30,25
Otavi-Min.	24,00	23,50	23,00	24,37

Unnotierte Werte

(In Reichsmarkprozenten)

Heutige Kurse zwischen ½12 u. 2 Uhr

Kolonialwerte.

Diamond Sh.	18,25
Südw.-Phos.	—
Sloman....	3,50—4,00
Salitrera-Sh.	—
Pomona...	—
Kaoka....	3,00
Cp. Hisp. Am. de El. Arg. 6% Rentenbds.	352,00
Span. 6% Rentenbds	348,00
do. Akt. Lit. A	1347,50—1340,00

Kaliwerte.

*Adler Kali.	—
Benthe....	1,50—1,70
*Halle Kali.	90,00
Hannover Kali	9,50—11,00
Heldburg Kali	—
Heldb. Vz.-A.	35,00—36,50
*Krügershall	78,00—80,00
*KaliwNiedS.	62,00—63,00
Ronnenberg	60,00—70,00
Steinförde..	7,50—8,50
Ummend. Kali	0,50
*Wittekind..	49,00—51,00

Petroleumwerte.

Api.......	0,575—0,625
*D Petroleum	53,00
Ipo.......	—

Industriewerte.

Aafa......	—
Adler-Kohle.	4,375
Agema....	0,10
Akt.-Ges. für Feinmech.	—
A.-G. f. med. Produkte.	—
Albr. & Meist.	35,00
Allemania..	0,30
*All. Hochbau	—
Avramik. Cig.	0,05
Bayernw. Holz	—
Becker Kohle	4,75—5,00
Becker Stahl	0,70—0,80
BenzMotoren	3,50
Berl. Halberst Industriew.	—
*Berliner Schmirgel	—
Brandenbrg. Futter	80,00
*Brown Bov. Mannheim	—
Braunk. u. Chem. Ind.	—
Charlottenb. West.-Terr.	—
Chem. Hahn.	—
Chem. Lübbe	—
*ChmSchultz	—
Dauerwäsche	—
Deutsche Evaporator	0,16—0,20
*Deutsche Lastauto	72,00—74,00
Dt. Textilwke.	—
do. junge	—
Deutsch Wald	0,01
Dortmunder Zement..	—
Dux Auto...	1,90
Dux. Porzell.	38,00
Elektro-Osmose-Leder	0,04—0,06
Elitewagen..	0,35
Fraureuther Porzellan	11,00
Frister & Rossmann	—
Getreide-Cm.	—
Glückauf Braunkohle	1,30
Görl. Zentrif.	—
Grade-Auto.	0,07—0,08
Grade-Motor	—
Großkraftwerk Frank.	7,25—7,50
*Grünewald-Hintz....	0,15
Dr. Guggenheimer...	—
Gummiw Elbe	14,00
*Haagen & Röttele, Sp.	70,00
Hammerstein & Hofius..	0,45
*Hasse & Co.	60,00
*Heidelberg. Schnellpr.	90,00—95,00
*Hochfrequ. Maschinen	70,00—71,00
Holsatia...	0,50
*Holzminden Glas.....	—
Houben....	0,35
Huttenlocher	—
C. T. Hünlich Sprit.....	—
Ibag......	—
Ifa.......	0,10
*KabelRheydt	100,00—110,00
KeramElektro Osmose..	—
Koch Schiffswerft...	—
*Kursächs. Braunkoh.	—
Anton Lamberts Sohn	0,30
Landbk. A.-G.	—
Landlicht...	—
Ldw. Masch. Eisenw...	—
*Lerch & Nipp	48,00—52,00
Lindcar Auto	0,045—0,05
LloydDynamo	—
Ludwigsbg. Porzellan.	—
Löhr Zement.	—
Magnet-Mot.	0,50—0,60
Manoli-Zigar	—
Mart. & Bloch	—
Masch. Geisl.	0,125—0,175
Mechanische Treibriemen	—
MeurerSpritz	—
Meyer, Textil	0,06—0,08
Montan-Ind.	—
Muldental..	—
Müller Kaffee	0,45—0,50
Nationalfilm	—
Neue Boden Vorz.-Akt.	0,10
Nicolai Tab.-Manufaktur	—
*Nienb. Eisen	35,00
Niwei-Zigar.	—
Nordd. Union	—
Nordd. Wolle Genusssch.	—
*Oehr. Bergb	129,00—130,00
*Oeynh. Mach	40,00
Olea......	—
Orionette..	—
Oswald-Film	—
Pinguin-Zig.	—
*Phönix Zahn	—
Pose Leder.	0,175—0,225
*Ravené Sthl	—
Rein. & Söhne	—
Rhenan. Pap.	—
J. Roth Eisengiesserei	—
RuhlandWag.	—
Russ. A. E. G.	—
Sächs. Tüll.	30,00
*Schebera.	38,00—40,00
Schles. Hefe	0,50—0,60
Schmirgelw	—
*Schwerdtfg.	—
Sicco.....	0,10
*Jul. Sichel	39,00—41,00
Stahlw. Krone	—
Stahlw. Oese	—
*Stoewerwerke	—
*StralauGlas	90,00
*Südd. Kar. Schebera	—
Technik...	—
TerraFilm..	0,225—0,275
*Thermos..	—
Thüring. Uhr.	—
Tiag......	—
TrierWalzwk.	15,00
Tuchfb Holz	—
*Ufa......	71,50—67,00
Ver. Eisenh. u. Maschin.	—
Vera Film..	0,11—0,125
*Ver. chemZeitz	—
Vogtl. & Sohn	—
Wengolith..	—
Werra-Werk	—
*Westdtsch. Industrieb.	—
Westfälisch. Bergbau..	—
Winkelhaus. Cognac...	1,75
*ZahlendWst	40,00